

gen. Die Federränder der Rückenseite des Herbstexemplars sind braunrot und unterscheiden sich lebhaft von denen der Frühjahrs-exemplare.

Maßtabelle. (*Emberiza pallasi* Cab.)

1.	♂	29. VIII. 1895 a. S.	Tomsk	r. 8	a. 72	c. 60,5	t. 17,5	} Koll. H. Johansen.
2.	♂	18. IV. 1903 „	„	„ 9	„ 71	„ 62,5	„ 17,5	
3.	♂	21. IV. 1903 „	„	„ 9	„ 72	„ 63,5	„ 17,5	
4.	♂	7. IV. 1906 „	„	„ 8,5	„ 70,5	„ 61,5	„ 17,5	

Zum Vergleiche folgen die Maße der größeren Form, über deren eventuelle Zugehörigkeit zur Subspezies *Emb. schoeniclus pallidior* Hart. ich mich wegen Mangels an Vergleichsmaterial noch nicht äußern kann.

1.	♂	29. VIII. 1895. a. S.	Tomsk	r. 10	a 83	c 72	t 19	} Koll. H. Johansen.
2.	♀	24. VIII. 1897. „	„	„ 9	„ 77	„ 71	„ 20	
3.	♂	24. IV. 1902. „	„	„ 8½	„ 77	„ 68	„ 19	

Durch das Auffinden von *Emb. pallasi* (Cab.) ist die Avifauna des Gouvern. Tomsk um eine interessante Spezies bereichert worden.

Literatur.

Berichte und Anzeigen.

Conte E. Arrigoni degli Oddi. Osservazioni sopra una specie del genere *Anser* nuova per l'Italia. [Avicula X. 1906, No. 105—6. sep. 5 pp.]

Verf. behandelt in vorliegenden Blättern *Anser arvensis* Br., die er nach dem Vorgange Alpherackys spezifisch von *Fabalis* sondert, mit spezieller Berücksichtigung ihres Vorkommens in Italien und gibt die Kennzeichen beider und genaue Beschreibungen, die auf der Untersuchung von 17 Ex. ersterer und 68 letzterer im Fleische beruhen. Arrigoni besitzt 7 ital. Stücke in seiner bekannten Sammlung. T.

C. Loos. Ein Beitrag zur Frage über die Geschwindigkeit des Fluges der Vögel. [Orn. Monatsber. 1907, No. 2. p. 17—24]. Veranlassung zu nachfolgenden Versuchen gab die bekannte Schwalbe von Compiègne, welche die 236 km. lange Strecke nach Antwerpen in 1 Stunde und 8 Minuten zurückgelegt haben soll, was einer Geschwindigkeit von 58 m per Sekunde gleich

käme. Verf. unternahm Versuche mit 9 alten Schwalben, die Junge im Neste hatten und die per Bahn oder Rad an 7,5, 36 und 200 km von Liboch entfernte Orte gebracht wurden, wo man sie frei ließ. Dieselben Versuche wurden weiters auf 3 Uferschwalben, 3 Stare und 1 Brieftaube ausgedehnt. Die Resultate ergaben nur eine sehr geringe Fluggeschwindigkeit, wobei die mehr oder minder rasche Orientierung eine nicht unbedeutende Rolle spielt. Den raschesten Flug vollführte Schwalbe No. 2, welche die 32 km lange Strecke von Libochowan—Liboch in 2 Stunden 31 Minuten und 45 Sekunden vollführte, mithin ungefähr 1 m in $3\frac{1}{2}$ Sekunden zurücklegte. Daß dies nicht die reine Fluggeschwindigkeit darstellt, da ja verschiedentlich Zeit zur Orientierung verwendet wurde, so sind die gemachten Versuche zur Beurteilung der Schnelligkeit des Vogelfluges nicht verwendbar, wie das auch Verf. betont. Um die reine Fluggeschwindigkeit zu erzielen, würde es sich empfehlen, derartige Versuche nicht über Schweite auszudehnen, wodurch die zur Orientierung nötige Zeit in Wegfall käme. Aus einer Kartenskizze ersieht man die Abflugsorte der Versuchsschwalben. An einem Neste wurde auch die Zahl der Fütterungen der Jungen durch die zurückgebliebene Schwalbe kontrolliert. Von $6\frac{1}{4}$ früh — $7\frac{3}{4}$ abends, brachte der Vogel 526 mal Futter. T.

A. V. Buda. Die Verminderung unserer Vogelwelt in den letzten 50 Jahren [Aquila XIII. 1906 p. 162—168.]

Zählt eine große Zahl Raub-, Sumpf- und Wasservögel auf, die sich in den letzten Decennien in des Verf. Gegend (Réa in Siebenbürgen) bedeutend vermindert haben oder gegenwärtig ganz fehlen. Verf. gibt bei ersteren der Auslegung mit Strychnin vergifteter Kadaver, bei beiden letzteren der Regulierung der Tisza die Schuld. T.

A. V. Buda. Das Nisten von *Cenchrus vespertinus* (L.) in Réa [Aquila XIII. 1906 p. 169—170.]

Berichtet über das 1903 stattgefundenen Horsten einiger Rotfußfalken in Réa (Siebenbürgen) in Elsternnestern, die sämtliche in den Gipfeln von Erlen standen. Weder vorher noch nachher wurde daselbst ein Brutpaar angetroffen. T.

L. V. Mayer. Das Manhartsgebirge und seine Ornis (Vortr.). — Wien 1905, gr. 8. 7 pp. (Selbstverl.)

Populäre Schilderung der vorkommenden Vogelwelt mit Angabe der volkstümlichen Namen. T.

S. Buturlin und Jitkow. Materialien zu einer Ornis des Gouvernements Ssimbirsk [Denkschr. kais. russ. Geogr. Ges. St. Petersburg 1906, Lex 8. 275 pp.] russisch.

Offenbar eine sehr wertvolle Arbeit, von der wir nur bedauern, daß sie uns der Sprache wegen, in welcher sie abgefaßt, unbenützlich ist. T.

S. Buturlin. Geographische Verbreitung der echten Fasanen. [Jagd- und Schießwesen (russ.) 1905, gr. 8 71 pp.] russisch.

Sehr ausführliche Studie über die Fasanen und ihre verschiedenen Formen nebst Angabe der Nomenklatur, Beschreibung und Verbreitung, sowie Bestimmungsschlüssel, Verbreitungskarte und einige Textfiguren. T.

S. Buturlin. Jagd- und Wildvögel der unteren Kolyma [Ibid 1906. 8 10 pp.] russisch.
Schilderung derselben im genannten Gebiete. T.

S. Buturlin. Brutplätze der Rosenmöve [Ibid 1905. 8 p. 295—304] russisch.

Berichte des Verf. über die Brutplätze der Rosenmöve im Kolyma-Delta, deren Auffindung ihm bekanntlich zum erstenmal gelungen ist. T.

S. Buturlin. Warum die Vögel in einer bestimmten Ordnung ziehen. [Ibid 1906. 8 19 pp.] russisch.

Äußert sich des näheren über dieses Thema. T.

R. Heyder. *Dryocopus martius* (L.) und seine Zunahme im Königreiche Sachsen. Versuch einer Schilderung seiner Verbreitung und gegenwärtigen Zunahme. [Orn. Monatsber. XIV. 1906. No. 11. p. 167—171, No. 12. p. 183—189.]

Verf. hat es unternommen, die Verbreitung des Schwarzspechtes im Königreiche Sachsen, nach den Kreishauptmannschaften geordnet, zu schildern und stellt den neuen Beobachtungen solche aus früheren Jahren vergleichsweise an die Seite. Aus denselben erhellt, daß der Vogel trotz der im Lande fortschreitenden Verminderung der Waldbestände und der rationell betriebenen Forstwirtschaft eine entschiedene Vermehrung im allgemeinen aufweist und vorwiegend die Rotbuche als Brutbaum begünstigt. In Anbetracht der sich gerade für den Schwarzspecht scheinbar ungünstiger gestaltenden Waldverhältnisse verdient die Zunahme eines außerdem scheuen Vogels volles Interesse und sind derartige vergleichende Beobachtungen, wenn sie auf ausreichendes gewissenhaft gesammeltes Material sich stützen, gewiß freudig zu begrüßen. T.

J. Thienemann. V. Jahresbericht [1905] der Vogelwarte Rossitten der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft [J. f. O. 1906. p. 429—476 m. 1 Karte].

An den allgemeinen und wissenschaftlichen Teil, welcher letzterer in der Bearbeitungsweise mit den früheren Berichten übereinstimmt, schließen sich eingehende Beobachtungen über den Zug der Nebelkrähe auf der K.-Nehrung an, die den Einfluß der Witterung auf selben, wie die einzelnen Momente des Zuges in gesonderten Abschnitten behandeln. Wir möchten hier hervorheben, daß der verdienstvolle Leiter der Station das getrennte Ziehen der Krähen nach Alter (die Jungen früher) nachgewiesen hat. Es folgt dann ein genauer Bericht über den Vogelzugversuch mit den beringten Vögeln. Man hat es von einigen Seiten versucht, diese Versuche als Tierquälereien, das Resultat der Versuche als Fiasco zu bezeichnen; nur Unverstand mag so zu reden. Als Anhang folgt die Liste der für die Sammlung präparierten Vögel.

der Veröffentlichungen des Leiters, ferner die Satzungen der Vogelwarte und die Erklärung der Karte, auf welcher die Orte vermerkt sind, aus denen gezeichnete Nebelkrähen eingeliefert wurden. T.

J. Thienemann. Vogelwarte Rossitten (Vogelzugversuch und Vorkommen von *Anser erythropus* (L.)) [Orn. Monatsber. 1906. p. 157—159].

Liste der erbeuteten gezeichneten Vögel (Krähen und Möven) und Erlegung einer Zwerggans bei Allenstein. T.

— — Über Saatkrähenkolonien in Ostpreußen [Schr. Phys.-ökon. Ges. Königsberg XLVII. 1906. p. 64—69]

Angabe der Saatkrähen-Kolonien mit ungefähre Schätzung der Horste in den früheren Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen nach Kreisen geordnet. Nur die Kreise Labiau, Niederung und Oletzko weisen keine Kolonien auf. T.

Sp. Brusina. L' Ornitologia della Bulgaria, del Montenegro et della Grecia del Reiser. [Avicula X. 1906. No. 101—102. 31 pp]

Eine eingehende schildernde Besprechung der drei Werke des gefeierten Balkan-Ornithologen, welche sich durch die vielfach eingestreuten faunistischen und nomenklatorischen Bemerkungen über das Niveau gewöhnlicher Rezensionen erhebt. T.

T. Koske. Ornithologischer Jahresbericht über Pommern 1905. [Zeitschr. Ornith, und prakt. Geflügelz. 1906. p. 1—29, p. 177—184, 201—208.]

Der vorliegende 16. Jahresbericht weist diesmal eine Veränderung auf, indem er außer einem allgemeinen Teile, nach den Monaten geordnet, auch einen speziellen enthält, der die beobachteten Arten samt Daten in systematischer Reihenfolge anführt, was die Übersicht sehr erleichtert. Wir würden es mit Vergnügen begrüßen, wenn diesem reichen Datenmateriale bald eine Bearbeitung desselben folgen würde. T.

G. Kolombatović. Contribuzioni alla Fauna dei Vertebrati della Dalmazia [Glasn. Hrvatskoga Naravoslovnoga Društva XIX. 1907 sep. 8.24 pp.]

Nach längerer Pause wurden wir durch die Zusendung eines Separatums des bekannten dalmatin. Ornithologen erfreut, welches weitere Beiträge zu der so interessanten Ornithologie des genannten Landes liefert. Neben kritischen Untersuchungen bez. verschiedenen Formen werden als neu nachgewiesen angeführt: *Syrnium uralense* und *Anser neglectus*; erstere Art erlegt den 14. IX. 1904 bei Dismo, letztere am 27. I. 1904 bei Trilj. Eine am 18. XII. 1903 auf den Markt von Spalato gebrachte, erlegte *Aix galericulata* ♀ ist wohl als aus der Gefangenschaft entflohen zu betrachten. T.

L. Greppin. Versuch eines Beitrages zur Kenntnis der geistigen Fähigkeiten unserer einheimischen Vögel und Notizen über deren Verbreitung in der Umgebung Solothurns. [Mitteil. Naturf. Ges. Solothurn XV. 1904—1906. sep.: gr. 8 206 pp.]

Die umfangreiche sorgfältige Arbeit schließt sich einerseits an des Verf. frühere Publikation (cfr. orn. Jahrb. 1903 p. 72) an, umfaßt die faunistischen und Zugbeobachtungen von 1903—1906 und berücksichtigt die Nistweise und Varietäten, andererseits wurde versucht, die geistigen Fähigkeiten der beobachteten Arten zu fixieren, soweit selbe beim Vogel in einer anderen Umgebung oder, wenn er gejagt wird, zum Ausdruck kommen. Der erste Teil, welcher sich sehr eingehend mit den psychischen Erscheinungen bei unseren einheimischen freilebenden Vögeln beschäftigt, ist von höchstem Interesse und der Berücksichtigung aller Biologen wärmstens zu empfehlen. Der zweite Teil bringt ausführliche Notizen über 161 beobachtete Arten und bei jeder auch Angaben über ihr psychisches Verhalten. Die Schlußbemerkungen geben summarisch die persönlichen Anschauungen des Verf. über die Zugverhältnisse, welche mit den Gätke'schen Angaben mehrfach übereinstimmen. Ein Literaturverzeichnis gibt Aufschluß über die Werke und Arbeiten, auf die Verf. sich bezieht. Wir möchten nicht verfehlen, auf diese interessante Arbeit nochmals zurückzuweisen. T.

W. Hennemann. Fremde ornithologische Mitteilungen aus dem Sauerlande aus vergangener Zeit [XXXIV, 1905/6. Jahresb. Westf. Prof.-Ver. Wiß. und Kunst. Münster i./W. p. 131—132.]

Einige Angaben über seltene Erscheinungen, so über den Uhu als Horstvogel. T.

E. R. Zimmermann. Beiträge zum Vogelzuge in der Umgebung Mannheims. [71, 72 Jahr.-Ber. Ver. Naturk. Mannheim 1906. p. 73—96.]

Verf. nennt seine Aufzeichnungen gelegentliche, die zur weiteren Beobachtung anregen sollen. Frühjahrs- und Herbstzug werden gesondert behandelt und innerhalb jener 1. die Brut- und Durchzugvögel, innerhalb dieser 1. die Durchzugvögel, 2. Wintervögel. Das Vorkommen der gelben Bachstelze (*Budytes flavus*) an den Rheinufern zur Winterzeit (p. 77 Anm.), bezieht sich unzweifelhaft auf die Gebirgsbachstelze. Auf p. 80 steht bei der Gartengrasmücke irrtümlich *Sylvia orphea*, statt *hortensis*, bez. *simplex*. Hoffen wir, daß des Verf. Anregung Veranlassung zu weiteren genaueren Beobachtungen gibt. T.

C. Parrot. Naturschutz in der Vogelwelt. [Bayer. Forst- und Jagdz. No. 24 vom 31. VIII. 1906. 4, 4 pp.]

Der vorwiegend von Amerika ausgegangene Naturschutz, der dort in den riesigen Reservaten im großen Stile der Tier- und Pflanzenwelt staatlichen Schutz gewährt, hat auch in Europa freudigen Widerhall gefunden und fast überall ist man gegenwärtig bemüht, ähnliche Institutionen ins Leben zu rufen; charakteristische, noch ihre ursprüngliche Physiognomie bewahrende Gebiete vor der alles nivellierenden Kultur und vor jedem menschlichen Eingriffe zu bewahren, um sie als Denkmal des einst gewesenen auf die Nachwelt zu übertragen. Der rasche Schritt unserer Zeit gebietet, mit der Ausführung derartiger Projekte nicht zu lange zu zögern und die Zeit zu benützen, so lange man noch die Wahl hat. Wohl die erste derartige Institution überhaupt

danken wir dem verstorbenen Fürsten Joh. Ad. Schwarzenberg, der bereits 1858 auf seiner Domaine Winterberg ein 250 Joch=153, ha umfassendes Waldgebiet — der Urwald am Kubany — in seiner Ursprünglichkeit zu erhalten befahl, welches sich leider in Folge Windbruches (1870) und des folgenden Borkenkäferfraßes seither auf 47 ha verminderte.

Neben dem Schutze ursprünglicher Natur obliegt uns auch die Pflicht, Tierarten, die teils durch unausgesetzte Verfolgung, teils durch Entziehung geeigneter Brutstätten zur Seltenheit geworden, in Schutz zu nehmen und zwar nicht nur durch Schonung derselben allein, sondern vorwiegend durch Erhaltung ihrer ursprünglichen Brutstätten. Verf. plädiert in diesem Sinne in warmen Worten für seine Heimat Bayern unter Anführung der vorwiegend zu schützenden Arten, sowie der zu ergreifenden Maßregeln mit einem Appell in diesem Sinne an den bayrischen Staat als größter Grundbesitzer sich wendend. Mögen Verfassers Wünsche dort ein Echo finden! T.

A. König. Die Geier Ägyptens [J. f. O. 1907 H. 1, p. 59—91 m. 4 Heliogr. und 2 farb. Taf.].

Eine prächtige Arbeit, von großer Gründlichkeit zeugend, die allen Arbeiten genannten Autors eigen ist. Ein Teil der Ergebnisse seiner Forschungsreise nach Ägypten wird uns in vorliegender Studie über die Geier geboten. Verf. gibt genaue Gattungs- und Artdiagnosen, detaillierte Artbeschreibungen, behandelt die Verbreitung und Biologie sehr ausführlich und verwendet besondere Sorgfalt auf die Beschreibung der Eier. Die reichlichen Beobachtungen des Verf. setzen selben in den Stand, vielfach unrichtige Angaben in der Literatur richtig zu stellen. 4 prächtige Heliogravuren (Kopf—Hals—Bilder) und 2 Farbentafeln von de Maes bewährtem Stifte sind beigegeben. T.

O. Herman. The Ibis und die Ornithophaenologie [Aquila XIII. 1906. XI—XXIV. sep. 14 pp. (ung., deutsch, engl.)].

Wendet sich gegen eine in The Ibis (1905 p. 634—86) erschienene Besprechung seiner Arbeit: »The Method etc.« and »Recensio critica etc.«, die erhobenen Einwendungen widerlegend. Verf. gibt schließlich eine Übersicht des ornithophaenologischen Materials der U. O. C., aus welchen die Datensammlung derselben geschöpft wurde. Wer diese Sammlung gesehen, die Arbeiten der U. O. C. verfolgt, wird ihr die Anerkennung der führenden Rolle auf ornithophaenologischem Gebiete nicht versagen können. T.

O. Herman. Formenkreis und Ornithophaenologie [Aquila XIII. 1906. 4. p. I.—X. sep. 10 pp. (ung., deutsch)].

Verf. hebt hervor und erläutert die Bedeutung der Ornithophaenologie für das Verständnis der Vogelformen im weiteren Sinne und weist auf die bereits 1899 (Aquila) von ihm angenommene stammweise Verteilung der Individuen einer Art hin, die »eigene Wege, eigenes Brutgebiet und eigene Überwinterungsstätten haben«, woraus der »subspezifische Entwicklungsgang« resultieren dürfte. Unsererseits wurde bereits mehrfach darauf hingewiesen, daß die Unterscheidung kenntlicher Formen und deren Berück-

sichtigung von Seite der Ornithophanenologen von großer Wichtigkeit für diesen Forschungszweig sei, der so manches erklären wird. T.

T. Csörgy. Einige neue Vertreter der ungarischen Ornith. [Aquila 1906. p. 172—179 (sep. 9 pp.) m. 2 farb. Taf. (ung., deutsch.)]

Behandelt eine für die Ornith. Ungarns neue Art: *Astur brevipes* ♀, von E. Hausmann am 22. VIII. 1904 in Türkös (Siebenb.) und eine bisher nur einmal konstatierte, *Buteo menetriesi*, in Türkös in 3 Exemplaren, gleichfalls von Vorgenanntem erlegt. Verf. unterzieht die genannten Stücke einer genauen vergleichenden Untersuchung und hat zwei von ihm herrührende prächtige Tafeln (1. ♂ ad. ♀ juv. 2. Abbild. der Stöße) seiner Arbeit beigefügt. Soweit sich nach Färbung und Zeichnung des auf Taf. 1 dargestellten, als ♂ ad. bezeichneten Vogels urteilen läßt, trägt derselbe noch nicht das Alterskleid. Ein Appell an die Jägerwelt Ungarns, auf abweichende Bussardexemplare zu achten, würde bei dem Ansehen der U. O. C. gewiß ein reiches Untersuchungsmaterial derselben zuführen. T.

J. Schenk. Bericht über die Studienexkursionen im Jahre 1906. [Aquila, 1906. p. 180—206 (sep. 28 pp.) mit Textabb. v. T. Csörgy (ung., deutsch.)]

Verf. schildert in sehr anziehender Weise die Resultate seiner zu Studienzwecken unternommenen Ausflüge nach der Puszta Haraszt, der Vogelschutzstation in Kékkö, den Puszta Apaj und Ürbö und der Gegend von Bugyi und schliesslich zum Velenczer See. Die beiden ersteren Exkursionen galten der Besichtigung der Vogelschutzbestrebungen auf den beiden genannten Puszta, wo von Seite der Gutsverwalter Vogelschutz und Hege rationell ausgeübt wird, die über den Nutzen der von ihnen gehegten Vogelarten, besonders der Meisen, einig sind, was wir gerade bei dieser Gattung, wo Obst- und Waldkultur in Betracht kommen, durchaus nicht bezweifeln möchten. Die weiteren Ausflüge bezweckten die Besichtigung der einstens als Eldorados von Wasservögeln bekannten Gegenden, die gegenwärtig in Austrocknung begriffen, nur spärliche Reste der einstigen reichen Ornith. aufweisen. Der Besuch des Velenczer Sees, der vorwiegend der Führung eines englischen Ornithologen, Mr. R. B. Lodge, galt, gab trotz der Kürze des Besuches Verf. Gelegenheit, sich vielfach über die ornith. Verhältnisse zu äußern. Die kleine Arbeit birgt viel Interessantes in sich und beweist des Verf. scharfe Beobachtungsgabe. T.

J. Schenk. Der Vogelzug in Ungarn im Frühjahr 1904. XI. Jahresbericht der U. O. C. [Aquila XIII. 1906. p. 9—66 (sep. 58 pp. (ung., deutsch).)]

— — — Der Vogelzug in Ungarn im Frühjahr 1905. XII. Jahresbericht der U. O. C. [Ibid. XIII. 1906. p. 83—141 (sep. 61 pp. (ung., deutsch).)]

Die beiden Berichte schließen sich in der Bearbeitungsmethode enge den Vorangegangenen an. Von der beabsichtigten eingehenderen Bearbeitung der 10jährigen Datenreihe im XI. Jahresberichte wurde Abstand genommen, weil, wie der Versuch ergab, sich selbe als zu kurz erwies und daher noch kein ganz getreues und pünktliches Bild des Zugverlaufes ergeben kann.

Dennoch wurde der Versuch an fünf der am besten beobachteten Arten durchgeführt und sehr übersichtlich für jede Art durch Kärtchen, welche das Gebiet der frühen Ankunft hell, das der mittleren dunkler und das der späten am dunkelsten zeigen, dargestellt. Der begleitende Text ist von höchstem Interesse und verdient volle Beachtung. Der Charakter des Zuges im Jahre 1904 ist ein normal früher, der des Jahres 1905 ein ausgesprochen später. T.

J. Hegyfoky. Der Vogelzug und die Witterung im Frühling des Jahres 1904 [Aquila XIII. 1906. p. 67—82 (sep. 59—74) ung., deutsch].

— — Der Vogelzug und die Witterung im Frühling des Jahres 1905. [Ibid. XIII. 1906 p. 142—147 (sep. 62—67) ung., deutsch].

Erläutert durch eingehende meteorologische Daten die Ursachen des früheren oder späteren Erscheinens der verschiedenen Arten. T.

— — Die Lufttemperatur in Ungarn zur Zeit der Ankunft von 32 Vogelarten. [Aquila XIII. 1906. p. 1—8 ung., deutsch.]

Basiert seine Untersuchung der Lufttemperatur zur Ankunftszeit von 32 Vogelarten auf eine 10jährige (1894—1903) Beobachtungszeit. Es ist »nicht ein bestimmter Wärmegrad, welcher beim Zuge einwirkt, sondern es sind schnelle Temperaturänderungen, die den Zug beschleunigen oder verzögern.« »Die 10jährigen Ankunftsdaten weisen desto geringere Temperaturen auf, je früher ihr Termin ist und desto größere, je später er ist.« T.

E. Csiki. Positive Daten über die Nahrung unserer Vögel. [Aquila XIII. 1906. p. 148—161 (sep. 14 pp.) ung., deutsch.]

Fortsetzung der diesbezüglichen Magenuntersuchungen des Verf., welche diesmal die Meisen (Paridae) behandeln und für deren Nützlichkeit sprechen. T.

M. Hiesemann. Lösung der Vogelschutzfrage nach Freiherrn v. Berlepsch. Im Auftrage der »Kommission zur Förderung des Vogelschutzes«. — Leipzig 1907 (Verlag v. F. Wagner) 8. 100 pp. m. vielen Textabbildungen und 2 Bunttaf. Preis Mk. 1.—, von 50 Ex. an Mk. 0.80.

Der Vogelschutz ist heute zu einer Art Mode geworden und zeitigt, wie dies bei selber meist der Fall ist, die verschiedensten Auswüchse, die zwar oft der besten Absicht entspringen, aber von einer erschreckenden Unkenntnis der Sache zeugen. Dieses Eingreifen Unberufener hat den Vogelschutz in Verruf gebracht und geschädigt. Die Vogelschutzbestrebungen müssen sich von aller Sentimentalität freihalten und auf wissenschaftlicher Basis beruhen; nur auf der Kenntnis des Lebens des Vogels kann ein wirksamer Vogelschutz ausgeübt werden, wie das schon Liebe wiederholt betont hat.

Ob wir die Vogelwelt aus Utilitätsgründen, ob aus ethischen oder aus ästhetischen Gründen oder als auf uns überkommene Naturdenkmäler erhalten wissen wollen, ist so weit gleichgiltig, als das Bestreben, sie zu schützen und zu erhalten ein allgemeines ist.

Mit Freuden haben wir seinerzeit (cfr. Orn. Jahrb. 1899. p. 158—159) das Erscheinen des v. Berlepsch'schen Buches begrüßt, weil es auf außerordentlich reicher Eigenerfahrung aufgebaut, Vogelschutz und Hege in exakter Weise behandelt. v. Berlepsch hat durch sein Buch ein festes Fundament für alle praktischen Vogelschutzbestrebungen geschaffen.

Streng auf v. Berlepsch'schen Erfahrungen fußend und auf diesen weiterbauend, bezweckt vorliegende Schrift M. Hiesemanns die praktisch erprobten Errungenschaften auf dem Gebiete des Vogelschutzes zu verallgemeinern. Sie ist ein kurzgefaßtes, wirklich praktisches Lehrbuch des Vogelschutzes, das alle Seiten desselben behandelt. Wer Vogelschutz mit Erfolg ausüben und sich vor Enttäuschungen bewahren will, kann das Buch nicht entbehren. Wir können selbes nur wärmstens empfehlen, zumal der Preis ein äußerst geringer ist und es neben vielen Textabbildungen auch zwei prächtige Vogeltafeln von Kleinschmidt enthält.

T.

E. Hesse. Gesang von *Certhia* [Orn. Monatsber. 1907. p. 37—43]. Behandelt eingehend den Lockruf und Gesang des langkralligen Baumläufers in in der Umgebung Leipzigs. Verf. unterscheidet zwei Gesangstypen und eine Kombination aus beiden, die näher beschrieben und durch Zeichenschrift versinnlicht werden. Die Angaben in der Literatur sind unzureichend und machen es zur Notwendigkeit, auch die Erforschung der Vogelstimmen bis ins kleinste auszuarbeiten. Verf. wirft weiter die Frage auf, ob lang- und kurzkrallige Baumläufer gesänglich zu trennen sind. Über den Gesang des letzteren kann ich nicht urteilen, aber der Lockruf ist ganz verschieden und sofort kenntlich.

T.

St. Chernel v. Chernelháza. On Variations in the Colouring of *Colymbus cristatus*, *C. griseigena* und *C. nigricollis*, observed at the Lake of Velence in Hungary. [Proceed. IV. Intern. Ornith. Congr. London 1905. p. 524—527.]

Verf. gibt ein kurzes übersichtliches Bild der Art und Weise der auf dem Velenszer See alljährlich abgehaltenen Frühjahrsjagden auf Taucher- und Wasserhühner und hebt die charakteristischen Erscheinungen der Seeornis hervor. Unter den vielen Tausenden, die während der jährlichen 7—8 Tage dauernden Jagden erlegt wurden, fand Verf., der seit 1894 an selben sich beteiligt, nur drei Albinismen — 1 vollst. Albinismus von *C. griseigena*, 1 par. von *C. nigricollis* und einen ebensolchen von *C. cristatus* — und 1 Melanismus von *C. cristatus*, der gleichzeitig auch albinistische Partien aufweist.

T.

H. Löns. Der Gärtner und die Großtierwelt. (Vortr.) [Hannov. Gart.- u. Obstb.-Zeit. 1907. No 3/4. Lex. 8. 7 pp.]

Der treffliche Schilderer und Beobachter erörtert hier, aber nicht kleinlich abwägend, Nutzen und Schaden der für den Gärtner in Frage kommenden Wirbeltiere. Wir stimmen mit dem Verf. überein, daß die

übermäßige Vermehrung in die Gärten erst eingezogene Vogelarten — Amsel und Star — oft geradezu eine Schädigung bedeutet, die empfindlich werden kann, wogegen nur energische Mittel schützen. Die Schonung der Elster, und sei es auch nur in einem Paare im Garten, möchten wir wegen ihren großen Nesträuberereien nicht befürworten und auch schon den rotrückigen Würger sehen wir lieber draußen, wohin er gehört. T.

Alfr. Newton. Ootheka Wolleyana: An illustrated Catalogue of the Collection of Birds' Eggs formed by the late John Wolley, jun. Edited from the Original Notes. Part. IV. Alcae — Anseres: with Supplement and Appendix. — London, M. C. M. VII. Lex. 8. p. 385—665 with 1 Map and 3 Plates. Appendix 96 pp. & VI pp. Price £ 1 5s net.

Mit diesem IV. Teil, dem 2. des II. Bandes, ist das klassische Werk zum Abschluss gelangt, welches die dem Zoolog. Museum der Universität in Cambridge übergebene Sammlung des um die Oologie so hochverdienten J. Wolley umfaßt. Dieser Teil behandelt die Alcae — Anseres. Ein Supplement bringt Berichtigungen, die Auslassungen und Nachträge und ein Appendix reproduziert sämtliche naturwissenschaftliche Publikationen Wolleys mit genauen Citaten, wo selbe erschienen sind. Die beigegebenen Tafeln stellen dar: N.: *Anser erythropus*, von J. Wolf; O.; einen Brutkasten für *Clangula glaucion* in Lappland auf einer Kiefer; P: Muoniovara von S.—O. gesehen; Karte des Standquartiers und der Reisen J. Wolleys in Lappland 1853—1857.

Es ist wohl der einzige oologische Katalog, noch dazu einer großartigen Sammlung, der je mit einer so peinlichen Genauigkeit und Sorgfalt bearbeitet wurde und in dem überall des Autors pietätvolle Freundschaft gegenüber dem Gründer und Sammler derselben im reinsten Lichte zum Ausdrucke kommt. T.

E. Hartert. Die Vögel der palaearktischen Fauna. Systematische Übersicht der in Europa, N.-Asien und der Mittelmeerregion vorkommenden Vögel. Heft IV. p. 385—512 m. 32 Abb. — Berlin (R. Friedländer & Sohn) 5. März 1907.

Sehr selten dürfte der Fortgang eines systematischen Werkes mit einer solchen Spannung erwartet werden, wie der des vorliegenden. Das bisherige Fehlen eines solchen Werkes wurde schmerzlich vermißt und daher das Erscheinen des Hartert'schen freudigst begrüßt, da es auf durchaus zeitgemäßer systematischer Anschauung stehend, die geographischen Formen voll berücksichtigt. Nur an einem Museum, wie das in Tring, wo ein so riesiges Vergleichsmaterial zur Verfügung steht, ist eine derartige grundlegende Leistung möglich. Erst auf Grund dieses Werkes ist der weitere Ausbau unserer Kenntnis der palaearktischen Vogelformen ermöglicht. Vorliegendes Heft enthält den Schluß der Paridae, dann die Laniidae, Ampelidae, Brachypodidae, Campephagidae und die Muscipidae (nebst Sylviidae, Timeliidae und Turdidae). T.

Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern 1905. Bd. VI. m. 4 Taf. Herausgegeben von Dr. C. Parrot. — München (Verl. G. Fischer, Jena) 1906. gr. 8. 207 pp.

Die Sitzungsberichte bringen interessante Referate, dann Literaturbesprechungen, Nachrufe, Vereinsangelegenheiten. Die Abhandlungen enthalten: W. Gallenkamp, Die Ankunft der Rauchschnalbe im Frühjahr 1905 in Bayern (m. 3. Taf.); A. Ries, Beobachtungen über den Frühjahrszug 1906 von *H. rustica* und verwandten Arten bei Bamberg; W. Gallenkamp, Wetterlage und Vogelzug (m. 1 Taf.); G. v. Burg, Anormale Färbung bei Vögeln; L. v. Besserer, Ein Ausflug zu den Niststätten der *Sterna nilotica*; J. Gengler, *Ciconia ciconia* (L.) als Brutvogel in Bayern. III. Unterfranken; A. Lesemüller, Über die Mechanik des Vogelkörpers; J. A. Link †, Der europäische Kuckuck. VII.; W. Leisewitz Untersuchungen über die Nahrung einiger land- und forstwirtschaftlich wichtigen Vogelarten.

Ihre wissenschaftliche Aufgabe immer im Auge behaltend und stets bestrebt, selbe zu erweitern, bietet uns auch der vorliegende VI. Bd. d. Verhandlungen, ein reichhaltiges ornithologisches Material, das insbesondere in Bezug auf den Vogelzug und die Verbreitung einzelner Arten im Lande die vollste Beachtung verdient.

T.

Gowans's Nature Books. Nr. 1 und 5. Wild Birds at Home. Each with sixty photographs from life, by Ch. Kirk of British Birds and their Nests. — Glasgow (Gowans und Gray) 1906 (12) each 6 D net. Leipzig (W. Weicher) à Mk. 0.80.

»Wild Birds at Home« betiteln sich zwei in Gowans' Nature Books erschienene kleine Bändchen, deren jedes 60 doppelseitige von Charles Kirk nach dem Leben aufgenommene Photographien britischer Vögel und ihrer Nester enthält. Wir waren entzückt von der Feinheit und Schärfe der Bilder, die wir zu den besten Naturaufnahmen zählen, die uns vorgekommen sind und die auch das Auge des Ornithologen voll befriedigen. Zweck dieser Büchlein ist es, die Liebe zur Natur, sowie auch den Wunsch, sie zu studieren, anzuregen und dazu sind sie auch wie geschaffen. Bei der Vorzüglichkeit des Gebotenen ist der Preis von 80 Pf. ein unbegreiflich niedriger. Ein kurzer orientierender Text erläutert die einzelnen Bilder. Die darin zur Anwendung kommenden engl. Benennungen sind der H. Saunder'schen »List of British Birds« entlehnt. Die reizenden Bändchen, welche auch auf dem Kontinent gewiß ihrer Vorzüge wegen große Verbreitung finden werden, sind durch Wilh. Winklers Verlagsbuchhandlung zu beziehen und würde eine deutsche Textausgabe hier ihrer Verbreitung nur förderlich sein.

T.

H. Bar. Loudon. Über *Pratincola maura* mit »Weiß« an der Basis der Schwanzfedern. [Orn. Monatsber. 1907. No. 1. p 1—2.]

Unter 16 von seiner Reise nach Transkaspien und Turkestan (1903) mitgebrachten Exemplaren besitzen 8 eine mehr oder weniger weißgefärbte

Schwanzfederbasis, merkwürdigerweise nur die ♂♂, während die ♀♀ typ. Färbung aufweisen. T.

N. Sarudny und H. Far, Loudon. *Surnia ulula korejewi* subsp. nov. [Orn. Monatsber. 1907. No. 1, p. 2—3.]

Die durch fast schwarzen Ton aller dunklen Teile sich deutlich unterscheidende Sperbereule Turkestans wird gesondert. Offenbar ist es den Autoren entgangen, daß dieselbe Form bereits von G. Smallbones (Orn. Monatsber. 1906. No. 2. p. 27—29) als *Surnia ulula tianschanica* beschrieben wurde. T.

W. Schuster. Musikalische Würdigung des Kuckucksrufes [XXXIV. Jahrb. Westfäl. Prov.-Ver. Wiss. und Kunst, Münster i./W. 1905/6. p. 138—146.]

Behandelt eingehender den Kuckucksruf. Verf. faßt seine Resultate wie folgt zusammen: 1. Der Kuckuck ruft in den verschiedenen Landesteilen in verschiedenen Tonlagen. 2. Der Ruf bewegt sich meist in Terzen, ebenso in der großen wie in der kl. Terz (Fis-D. u. E-Cis). 3. Nur selten ertönt er in einer Quartlage (G-D). 4. Ein Kuckucksruf in der Sekunde (E-D, F-E) ist ein übergeschnappter oder verunglückter Ruf. Eine Zusammenstellung über die volkstümliche Auslegung des Kuckucksrufes von Gottfr. Kessler aus der »Neuen Musikzeitung« ist angefügt. T.

W. Schuster. Ornithologische Tagesnotizen von der Küste der irischen See (westl. England, Wales). Aus Januar—Juni 1906. [Jahrb. Nassau. Ver.-Naturk. 59. 1906. p. 175—184 m. 2 Textabb.]

Berichtet über die verschiedenen Tagesbeobachtungen, sowie auf Ornithol. überhaupt bezügliche Wahrnehmungen. T.

W. Hennemann. Sauerländische Vogelnamen. XXXIV. Jahresber. Westf. Prov.-Ver. Wiss. u. Kunst., Münster i./W. 1905/6. p. 43—44.

Über einige volkstümliche Vogelnamen, die zum Teil schon in Vergessenheit geraten sind. T.

Wilh. Schuster. Repetitio et Correctio des zoologischen Teiles: »Die Tierwelt« von Dr. W. Medicus in »Landes- und Volkskunde der Bayerischen Rheinpfalz 1867« und des »Zweiten Jahresberichtes der Pollichia«, bearbeitet von Spannagel mit Zusätzen von Bruch und Würschmitt [Separ. a ? 8. 6 pp.]

Die horizontale Ausdehnung der Überschrift, die jedem Bibliographen in Verzweiflung bringen könnte, läßt erwarten, der Autor werde wesentliche Ergänzungen bringen; doch die 6 Oktav-Seiten, wovon ca. nur zwei der Vogelwelt gewidmet sind, haben uns enttäuscht. Wir vermischen darin gerade die sehr wesentlichen Bereicherungen der pfälzischen Ornith., welche der Verf. in den fünf, bez. sechs bisher erschienenen Bänden der Verhandlungen der »Ornith. Gesellschaft in Bayern« leicht gefunden hätte und die ihm auch in verschiedenen nahegelegenen naturwissenschaftlichen Vereins-

Bibliotheken zur Verfügung gestanden hätten. Derartige wesentliche Auslassungen diskreditieren eine Arbeit, weil sie die erste Anforderung, die man an den Verf. zu stellen berechtigt ist, die Vertrautheit mit der einschlägigen Literatur, vermissen lassen. T.

Wilh. Schuster. Die Schwalben in der Pfalz. [Sep. a. 8. 3 pp.]

Der Text rechtfertigt nicht die Überschrift, denn dem Vorkommen der Schwalbenarten in der Pfalz sind nur einige Zeilen allgemein gehaltener Angaben gewidmet, das übrige hat Verf. wörtlich seinem Vogelhandbuche (cfr. Orn. Jahrb. 1905 p. 239) entlehnt. Der Verf. erwähnt bei der Rauchschnalbe auch des Vorkommens »rotbäuchiger Tiere (Rotbauchschwalbe)« und von Bastarden zwischen beiden. Von einer Bastardierung kann keine Rede sein, da es sich hier nicht um zwei verschiedene Arten oder Formen sondern nur um Färbungsphasen einer Art bez. einer Form handelt, wie sie sich überall finden. Schließlich führt Verf. *H. rupestris* und *H. rufula* in [] mit dem Vormerk: »Mittelmeerländer« an, bemerkt aber anschließend: »Im südlichen Bayern sind beide Schwalbenarten, Alpen- und Felsenschwalbe, gesehen worden, vielleicht gar ständig zu Hause, in der Pfalz wohl noch nicht.« Worauf Verf. diesen Ausspruch stützt, ist uns unerfindlich und wir fordern ihn auf, die Belege für diesen Ausspruch zu erbringen, da selbe sowohl im allgemeinen, wie auch im speziellen für die bayerischen Ornithologen von besonderem Interesse wären, weil auch uns aus der Literatur nichts Derartiges bekannt ist und wir doch annehmen müssen, daß Verf. seine in einem wissenschaftlichen Journale publizierten Angaben auch zu beweisen vermag. Aus Bayern ist uns von der Felsenschwalbe nur ein sicherer Nachweis bekannt, der ein am 21. Aug. 1812 aus der Oberpfalz dem Prof. Dr. Wolf in Nürnberg zugekommenes Exemplar betrifft. (cfr. Jäckel, Vög. Bay. p. 209). Die Angabe über die Verbreitung »Mittelmeerländer« ist entschieden »zu eng« gefaßt, da selbe bei der Felsenschwalbe bis ins Vorarlberg'sche (bei Bludenz) reicht. Sie wird vielleicht auch im Algäu vorkommen, doch hat sie bisher dort noch niemand gefunden. Daß *H. rufula* Bayern fehlt und nie daselbst konstatiert wurde, steht außer Zweifel. Wenn Verf. die ornith. Literatur Bayerns zu Rate gezogen hätte — und das mußte man doch nach der Überschrift bei einem gewissenhaften Autor voraussetzen — so würde sich der Inhalt seiner Publikation wesentlich anders gestaltet haben. T.

A. Pichler. Beiträge zur Kenntnis der Avifauna der Umgebung von Mostar. [Sonder-Abdr. aus d. Ornith. Monatsschr. XXXI, No. 7, 8. 88 pp.]

In vorliegender Arbeit sind die in zwei Gymnasialprogrammen 1895 und 1903 vorerst in slavischer Sprache erschienenen Beobachtungsergebnisse des Verf. in beträchtlich erweiterter und verbesserter Form deutsch wiedergegeben. Durch die Veröffentlichung solcher Lokalfaunen wird die Bearbeitung eines größeren Gebietes wesentlich gefördert und erleichtert, weshalb jede derartige gewissenhaft durchgeführte Studie mit lebhaftem Beifall zu begrüßen ist. Gymnasial-Professor Pichler in Mostar ist als eifriger Pflanzenfreund und

Sammler, sowie als unermüdlicher Jäger bekannt und kam wie kein zweiter in ganz Mostar seit einer Reihe von Jahren mit der dortigen Vogelwelt in stete Berührung, wovon seine vielfachen Einsendungen an das Landesmuseum, seine fortwährend zugeschickten Vogelzugnotizen und endlich die vorliegende Arbeit am deutlichsten Zeugenschaft abgeben. Durch Einbeziehung der nächstgelegenen hohen Gebirge, sowie des vogelreichen Mostersko blato wurde die Anzahl der behandelten Arten so groß, daß fast alle Vögel der Herzegowina Erwähnung finden. Nachstehend möchte ich einige kleinere Ungenauigkeiten oder Unrichtigkeiten richtigstellen, in der bestimmten Hoffnung, daß das der Verf. nicht übel nehmen möge und der ausdrücklichen Bemerkung, daß auf die gewählte Nomenclatur keinerlei Rücksicht genommen wird.

Clivicola rupestris wurde vom Referenten während einer 20 jährigen Beobachtungszeit auch im Winter nur in der Nähe von Felswänden und Felspartien, aber nie über den Blato's beobachtet, ferner kann von einem Durchzug der Felsenschwalbe in Mostar nach Norden wohl nicht die Rede sein, höchstens bis zum Nordbug der Narenta.

Sitta syriaca Ehrenb. ist asiatisch, in der Herzeg. lebt *S. neumeyeri* Michah. Ebenso ist *Parus borealis* var. *alpestris* wohl nichts anders als *P. palustris stagnatilis* (Chr. L. Br.). Obwohl im Texte der kleine Ölbaumpötter richtig behandelt wird, enthält die Überschrift p. 44 sowohl wie auch eine Bemerkung auf p. 47 die unrichtige Benennung *Hypolais olivetorum* (Strickl.) — ein Vogel, der in diesem Teil der Herzegowina nicht vorkommt; es müßte richtig heißen: *H. pallida* Hempr und Ehrenb. Der Name Provençensänger für *Pyrophthalma subalpina* ist nicht richtig, da diese da »weißbärtige Grasmücke« heißt.

Die Weindrossel wurde schon früher in der Herzegowina nachgewiesen, nämlich im Dezember 1890 durch Förster R. Geschwind (cfr. Kat. d. Vogelsamml., 1891, p. 68, Nr. 787). *Emberiza cirrus* ist höchstens Strichvogel, aber wohl nirgends Zugvogel. *Cygnus olor* wurde aus Buna an das Landesmuseum bisher noch niemals eingeliefert, dagegen sind *C. coccothraustes* und *Oed. oedicnemus* als Brutvögel bei Mostar mehrfach nachgewiesen worden. Das Brüten der Schwanzmeise in hohlen Nußbaumästen ist zweifellos ein Irrtum, da sie stets das bekannte, freistehende Kunstnest mit seitlichem Eingangsloch baut. Das Brüten von *Micropus apus*, *Alcedo ispida*, *Totanus ochropus* und *glareola*, endlich auch von *Larus argentatus michahellei* (-*cachinnans*) wird behauptet, ist aber durchaus nicht bewiesen und unwahrscheinlich. *Sterna minuta* brütet nicht am Utovo blato, sondern auf Sandbänken im Unterlaufe der Narenta.

Aus dem sehr interessanten Inhalte seien besonders die äußerst anziehenden Schilderungen der Rabenvögel, namentlich der Alpendohle, dann jene des kleinen Ölbaumpötters, der orientalischen Lachtaube u. a. m. hervorgehoben.

Das Verdienst Professor Pichler's erscheint umso größer, wenn man bedenkt, mit welchen Schwierigkeiten die Zusammenstellung erfolgte, da in Mostar es selbst an den wichtigsten Bibliotheksbehelfen mangelt.

Otmar Reiser.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von, Reiser Othmar

Artikel/Article: [Literatur. 105-118](#)